

Als zweiter Referent kam Dr. Ruoff vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zu Worte, der die Dichtung und damit aber auch das Kulturleben der Völker des Südostens zeichnete. Vom Einfluß der Türkenherrschaft ausgehend wurde das Erwachen der Südostvölker, das lebhafteste Impulse von Deutschen, von Herder bis Jakob Grimm, empfangen hatte, dargestellt. Der Einfluß der deutschen Sprache mit ihren Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit Deutschland, insbesondere mit der alten Habsburger Monarchie, fand Erwähnung. Wiens Stellung als Bildungszentrum wurde gezeichnet. Das frühere und heutige Schrifttum dieser Völker, die namhaften Vertreter des Schrifttums der Südostvölker und die entsprechenden Romane und Erzählungen deutscher Kenner dieser Länder vervollständigten dieses Referat und rundeten das Bild, das man auf dem ersten Vortrag gewonnen hatte, vorteilhaft ab.

Bemerkenswertes Interesse fand der dritte Vortragende, Universitätsdozent Dr. Dittrich vom Institut für Wirtschaftswissenschaften und Statistik in Leipzig, der über „Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen mit Südost-Europa“ referierte. Auch er ging von der geschichtlichen Wirtschaftsentwicklung aus, um die heutigen Erscheinungen des Wirtschaftslebens richtig deuten zu können. Die deutsch-südöstliche Zusammenarbeit, insbesondere der Wirtschaftsvertrag mit Rumänien, wurde erläutert und den Buchhändlern damit eine Übersicht der künftigen Marschrichtung dieser Länder vermittelt. Zahlen, welche die Verkehrs- und Bevölkerungsverhältnisse betreffen, fanden im Zusammenhang mit Erläuterungen über notwendige Entwicklungstendenzen eine aufmerksame Beachtung. Eine ausführliche Bücherkunde schloß den lebhaft diskutierten Vortrag Dr. Dittrichs ab.

Nachdem die vorausgegangenen Vorträge und Arbeitsgemeinschaften außerhalb der direkten Interessensphäre des Buchhändlers lagen, stellte das Referat von Studienrat Gerhard Schönfelder, Leiter der Reichsschule des deutschen Buchhandels, wieder die Verbindung von dem vorher Gesagten zu dem Arbeitsbereich des deutschen Buchhändlers her. Schönfelder sprach über den Buchhandel im Südosten und zeigte auf, wie hier der deutsche Einfluß bestimmend war für Beginn, Entwicklung und Auswirkung. Die wichtige Rolle, welche Siebenbürgen als Brückenkopf deutschen Kulturlebens spielte, wurde herausgestellt. Andererseits wurde die Schwerpunktverlegung im deutschen Kernlande von Frankfurt nach Leipzig aufgezeigt, als Folge der östlichen und damit auch südöstlichen Ausbreitung des Buchhandels. Die spätere Stellung, die des alten Österreichs Buchhandel mit Wien als Mittelpunkt einnahm, wurde gekennzeichnet, sowie die Einflüsse, welche Reformation, Gegenreformation, Türkenkriege und später Pressegesetz- und Zensurwesen auf den Buchverkehr genommen hatten. Die Ausstrahlungen der damaligen Erscheinungen, z. B. das Nachdruckzeitalter, auf den heutigen Zustand des südöstlichen Buchhandels, das Eindringen der Juden sowie die verschiedenen politischen Einflüsse wurden in kräftigen Linien gezeichnet. Die Ergebnisse dieser Entwicklungen, die sich in der heutigen Stellung des südöstlichen Buchhandels ausdrücken, führten dem Jungbuchhändler besonders eindringlich vor Augen, wie notwendig eine klare, feste, politisch ausgerichtete Schriftums- und Buchhandelsarbeit ist.

Während die bisherigen Referate durch die wissenschaftlich-sachliche Form der Darstellung gekennzeichnet waren, fand der nun folgende Vortrag von Fritz Heinz Reimesch über die „Ausbreitung des deutschen Geistes im Südosten“ seine besondere Prägung durch die

große Erzählerkunst des Schriftstellers und Dichters. Sein Gemälde der deutschen Wanderung, in das er die Schicksale, das Leben und den Kampf der Volksgruppen einbettete, war von einer Farbenpracht, die lebhafteste Teilnahme auslöste. Für den Zuhörer vervollständigte sich das Bild, welches er über den Südosten gewonnen hatte, in seinen letzten Feinheiten. Es gab Antwort auf viele Fragen, die am Rand der Darstellungen aufgetaucht waren.

Als das besondere Verdienst des nachfolgenden Vortragenden, Willi Max Schulz vom Börsenverein, darf es angesehen werden, daß sein Vortrag über „Das deutsche Buch im Südosten“ trotz der starken Belastung der Hörer durch die vorausgegangenen Darstellungen wieder lebhaftes Interesse fand. W. M. Schulz verstand es, die nüchterne Sprache der Zahlen und der Verhältnisse durch Schilderungen kennzeichnender Begebenheiten zu beleben und so vom ersten bis zum letzten Wort den Hörer in seinen Bann zu ziehen.

Als letzter Referent wirkte der Leiter der Arbeitswoche, Dr. Strauß, mit seinem Vortrag über „Jungbuchhandel und Wissenschaft“. Unter Voranstellung eines Wortes von Hans Schemm brachte er seine Forderungen an den Jungbuchhändler vor. Seine Forderung nach einer Bildung, die sich aus Wissen und Haltung zusammensetzt und damit zu einer politischen Bildung wird, begründete er in seinen Ausführungen, mit denen er die Stellung der Wissenschaft als Dienerin des Volkes festlegte. Seine Ausführungen gipfelten in der Mahnung, zum wissenschaftlichen Buch eine besondere Stellung zu beziehen, weil es im Leben des Volkes eine große Rolle spiele und nur der Buchhändler es fördern könne, der über eigene wissenschaftliche Bildung verfüge. Die Gegenüberstellung von Prüfungsergebnissen beim Jungbuchhandel, weiblich und männlich, war eine Mahnung an alle, die es angeht, gerade beim Buchhändler die wissenschaftliche Bildung nicht zu vernachlässigen, weil er die Verantwortung dafür trägt, wie sich im Volke fruchtbares und förderndes Wissen ausbreitet oder zurückgeht.

Die Aussprache hierzu leitete Adolf Gondrom, der sich im übrigen auch der vielen Kleinarbeit, die sich in der Betreuung der Teilnehmer ergab, mit großem Einsatz unterzog.

Die anstrengende Folge der Vorträge wurde aufgelockert durch eine Wanderung ins Fichtelgebirge zu den Quellen des Weißen Main, zum Ochsenkopf und zum Schneeberg. Das besonders schöne Wetter dieser Tage, der Frühsport und der Aufenthalt im Freien bei manchen Arbeitsgemeinschaften stärkte die Aufnahmefähigkeit und damit auch das Interesse bis zum letzten Tag. Bunte Lichtbilder aus dem Südosten und der bayrischen Ostmark nebst zwei Dichterlesungen von Hans Watzlik und Fritz Heinz Reimesch füllten die Kameradschaftsabende.

Der letzte Tag der Arbeitswoche begann mit einer Besichtigung der Gauhauptstadt Bayreuth, insbesondere des markgräflichen Opernhauses und der Wirkungsstätten von Richard Wagner, Franz Liszt und H. St. Chamberlain. Dem schloß sich eine Besichtigung des Hauses der Deutschen Erziehung mit einem Vortrag von Eduard Rothmund von der Reichswaltung über die Schriftumsarbeit im NSLB. an. Die Arbeitswoche fand ihren würdigen Abschluß durch eine Feier in der Weihehalle des Hauses der deutschen Erziehung mit musikalischen Darbietungen von Mozart, Reger und Bruckner und Worten von Weinheber, Zilllich u. a. Der Abend vereinigte die Teilnehmer der Arbeitswoche nochmals zu einem gemeinsamen Abend im Hotel Post, zu dem der Gauverlag Bayrische Ostmark eingeladen hatte. Der Leiter des Gauverlages Georg Schemm wußte mit seinen Mitarbeitern diesen Abend zu einem eindrucksvollen Erlebnis zu gestalten.

E. W. Langen

## Ausbildung des buchhändlerischen Nachwuchses

Die Vortragsreihe der Landesleitung Berlin der Reichsschriftumskammer für Hilfskräfte und Lehrlinge beendet

In einem ersten Bericht ist das „Börsenblatt“ bereits eingegangen auf die ersten Abende einer Vortragsreihe, die die Landesleitung Berlin für buchhändlerische Hilfskräfte und Lehrlinge durchführt. Nachdem nun auch die restlichen Abende abgewickelt wurden, sei noch einmal darauf hingewiesen, weil die Einrichtung auch für andere Gebiete vorbildlich sein könnte. Daß Berlin auf dem richtigen Weg ist, erfuhr der Leiter der Abende, Pg. Böhmeler, dadurch, daß sich auch junge Buchhändler aus Eberswalde und Brandenburg zugesellten und mit Gewinn an der Vortragsreihe teilnahmen. Die ganze Veranstaltung wurde so rechtzeitig abgeschlossen, daß ihre Ergebnisse für die Gehilfenprüfung sich voll auswirken können, zum anderen werden die Teilnehmer jetzt in der Zeit der starken Beanspruchung nicht unnötig festgehalten; auch solche vorsorglichen Überlegungen gehören zum Schlußerfolg.

Über „Was und wie lese ich?“ sprach Eberhard Ter-Nedden von der Reichsschule des deutschen Buchhandels. Es sei, so betonte er, nicht mit dem „Anlesen“ eines Buches getan, wichtig und fördernd sei das wirtschaftliche Lesen, das er an zahlreichen Beispielen zeigte. Das Lesen diene nicht nur dem Verkauf, sondern sei für den jungen Buchhändler vor allem Dienst am Buch, Aufgabe für ihn als Kulturschaffenden. Auf den Leseplan eingehend stellte Ter-Nedden fest, daß frühere Generationen eine so ausführliche Anleitung nicht besessen hätten.

Der Leiter der Reichsschule, Gerhard Schönfelder, sprach in einem weiteren Vortrag über „Das buchhändlerische Fachbuch und seine Bedeutung für die Fortbildung“. Jeder kennt Schönfelders Vertrautheit mit dem buchhändlerischen Fachschrifttum und seine Grundsätze über dessen Anwendung. So wurde dieser Abend zu einem eindringlichen Appell, die vorhandenen Fachbücher zum Berufsbesten auszunützen.